

THEATER DER KELLER & THEATER IM BAUTURM

Kleingedankstr. 6, 50677 Köln
Tel: (0221) 31 80 59

Aachener Str. 24 – 26, 50674 Köln
Tel: (0221) 52 42 42

Wir befinden uns in Deutschland in der privilegierten Situation, seit über 60 Jahren im eigenen Land in Frieden leben zu können. Aber in der globalisierten Welt werden wir täglich mit Krieg konfrontiert: Durch die Medien nehmen wir indirekt Anteil; durch Kriegsflüchtlinge, die hier Asyl suchen, werden wir schon unmittelbar mit den Auswirkungen des Krieges konfrontiert; durch Einsätze deutscher Soldaten in Kriegs- und Krisengebiete ist Deutschland in Kriegsgeschehen involviert und durch das globalisierte Geschäft mit dem Krieg wird Deutschland schließlich zum Mitschuldigen bei der Vernichtung von Zivilisten und Soldaten.

Aus welchen Gründen werden Kriege geführt? Warum gehen viele von ihnen von der sogenannten Zivilisation aus oder werden von ihr unterstützt? Wer profitiert davon? Wer leben und überleben die Menschen in Kriegsgebieten? Wie fühlen sich UN-Soldaten, die aus einem aussichtslosen Krieg nach Hause kommen? Müssen wir unsere Demokratie exportieren oder am Hindukusch verteidigen?

Diese und andere Fragen wollen das **Theater im Bauturm** und das **THEATER DER KELLER** in einer Reihe von

gemeinsamen Veranstaltungen diskutieren, deren Ausgangspunkt zwei Inszenierungen der beiden Häuser sind: **"Mutter Courage und ihre Kinder"** von **Bertolt Brecht** (THEATER DER KELLER, Premiere 15.1.), **"Draußen vor der Tür"** von **Wolfgang Borchert** (Theater im Bauturm, Premiere 24.1.).

So., 11.01.09, 18.00 Uhr
Altes Pfandhaus, Kartäuserwall 20 (Nähe Chlodwigplatz)
"Wer will denn heute etwas von der Wahrheit wissen?"
(Draußen vor der Tür)

Eine Gesprächsrunde über aktuelle Aspekte von Kriegsgeschehen, die sich aus den Theaterstücken "Draußen vor der Tür" von Wolfgang Borchert und "Mutter Courage und ihre Kinder" von Bertolt Brecht ableiten.

Es diskutieren: **Prof. Dietrich Leder**, Publizist mit dem Schwerpunkt Medienanalyse; Aufgabengebiet "Fernsehkultur" an der Kunsthochschule für Medien, Köln; **Dr. Klaus Naumann**, Historiker und Politologe, Mitarbeiter des Hamburger Instituts für Sozialforschung; **Claus-Ulrich Pröhl**, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates; **Roland**

Schüler, Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln
Moderation: **Hans-Georg Lützenkirchen**, Politologe, Autor, Dramaturg
Schauspielerinnen und Schauspieler der beiden Theaterhäuser lesen Auszüge aus den Stücken.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln und THEATER DER KELLER, unterstützt durch Altes Pfandhaus.

Di., 20.01.09, 20.00 Uhr
Friedensbildungswerk Köln, Am Rinckenpfehl 31 (Nähe Rudolfplatz)
"Werden Sie erstmal wieder ein Mensch" (Draußen vor der Tür)

Der Kriegsheimkehrer Beckmann kann sich von seinen Kriegserlebnissen nicht befreien. Er versucht, die im Krieg übernommene Verantwortung an den Oberst zurückzugeben. Aber der lacht ihn aus...

Zum Thema Kriegstraumatisierung spricht **Hans-Georg Lützenkirchen** mit **Curt Hondrich**
Der Theologe und Journalist Curt Hondrich war bis 2002 Redakteur beim WDR mit besonderen Aufgaben und daneben in der Aus- und Fort-

bildung für die Volontärsausbildung tätig. Acht Jahre lang war er Vorsitzender des Freundeskreises der Christlichen Presseakademie. An mehreren Universitäten und Journalismusschulen hatte er Lehraufträge. Seit Anfang 2005 ist er Vorsitzender des "Fördervereins Kriegskinder für den Frieden e.V.". Zugleich ist er Vorstandsmitglied im Verein "kriegskind.de e.V. - Projekt zur Therapie Kriegstraumatisierter".

Sa., 07.02.
Doppelvorstellung
Ein Abend, an dem beide Theaterstücke gezeigt werden!

17.00 Uhr: "Mutter Courage und ihre Kinder" von Bertolt Brecht; **THEATER DER KELLER**
20.00 Uhr: "Draußen vor der Tür" von Wolfgang Borchert; **Theater im Bauturm**

Zwischen den beiden Vorstellungen gibt es im Theater im Bauturm zur Stärkung eine Suppe. **Preis für beide Vorstellungen (incl. Suppe): 35,- Euro / erm. 25,- Euro**

Dienstag, 17.2., 18 Uhr im **THEATER DER KELLER**, Kleingedankstraße 6 (Nähe Ulrepforte)
"Auf den Frieden braucht die nimmer warten" (Mutter Courage und ihre Kinder)

Mutter Courage hat ihrer Tochter Katrin einen Mann versprochen, wenn der Krieg vorbei ist. Nun ist die stumme junge Frau, die sich scheinbar nichts sehnlicher wünscht als ein Kind, auch noch überfallen worden und trägt von der Auseinandersetzung eine Narbe davon ...

Zur Besonderen Rolle der Frau im Krieg spricht **Hans-Georg**

Lützenkirchen mit **Dr. Monika Hauser**, medica mondiale. Dr. Monika Hauser, Fachärztin für Gynäkologie, lebt heute in Köln. Als sie 1992 durch einen Pressebericht auf die massenhaften Vergewaltigungen an bosnischen Frauen aufmerksam wurde, fuhr sie nach Bosnien und gründete zusammen mit einheimischen Frauen das Frauenhilfsprojekt "Medica" in Zenica.

Aus diesem Projekt wurde der Verein "**medica mondiale**" der sich weltweit für Frauen und Mädchen einsetzt, die in Konfliktgebieten sexualisierte Kriegsgewalt erlebt haben. 2008 erhielt sie den alternativen Nobelpreis "Right Livelihood Award".

Eintritt für alle Diskussionsveranstaltungen (Eintrittspreis) 5,- Euro

KARTENVORVERKAUF

Online: www.offticket.de | www.koelnticket.de (Vorverkaufspreis zzgl. 10% Gebühr)

THEATER DER KELLER | Kleingedankstr. 6 | 50677 Köln
Kartenvorverkauf: Mo-Do 13-18 Uhr, Fr. 10-15 Uhr
Abendkasse ab 18 Uhr | Direktverkauf 1 Std. vor Vorstellungsbeginn
Karten: 0221-318059 und tickets@theater-der-keller.de

Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln | Aachener Str. 24-26 | 50674 Köln
Kartenvorverkauf: Mo-So 17-20 Uhr
Karten: 0221-524242

Premiere
MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
Bertolt Brecht
Co-Produktion mit der **SCHULE DES THEATERS**

SCHULE
DES
THEATERS

KRIEGS-ERKLÄRUNGEN



Die Kriegswirren des Dreißigjährigen Krieges. Die "Helden" sind die sogenannten "kleinen Leute". In zwölf Bildern begleiten wir die Marketenderin Anna Fierling, genannt die Courage, mit ihrem Wagen und den drei Kindern durch die Wirren und über die Schauplätze des Krieges. Mutter Courage will ihren Kopf retten, mit ihren Kindern heil durch den Krieg kommen und außerdem noch gut daran verdienen. Ihr Motto lautet: "Mitmachen und sich dabei raushalten." Sie wechselt die Fahne, wie es gerade die Not erfordert, und hat am Ende doch verloren. Sie zieht weiter, aber ohne ihre Kinder, die hat ihr der Krieg genommen, erst eins, dann zwei, dann drei ... "So ist das nun mal im Krieg." Der Schnee schmilzt weg, die Toten ruhn! Und was noch nicht gestorben ist, das macht sich auf die Socken nun!", singt die Courage in ihrem "Geschäftslied."

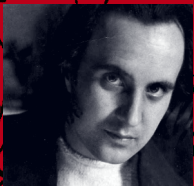
Inszenierung: Hanfried Schüttler | Bühne: Verena Hemmerlein

Kostüme: Anna Tasic | Video: Joaquim Casalprim

Mit den Absolventen der SCHULE DES THEATERS: Firat Barış Ar, Sascha Kekez, Frederik Kienle, Jonas Müller, Ela Paul, Sandra Pohl, Jana Reiß, Markus Wilharm

Premiere: Donnerstag, 15. Januar 2009, 20 Uhr

Premiere
DRAUSSEN VOR DER TÜR
Wolfgang Borchert



Ein Mann kommt nach Hause und findet nichts mehr so vor, wie er es verlassen hat. Seine Frau hat einen Anderen, sein Sohn ist tot, seine Eltern haben sich umgebracht.

Er sucht nach Arbeit, aber vergebens. Ihm bleibt alles verwehrt, was ein normales und menschliches Leben ausmacht: Liebe, Geborgenheit und gesellschaftliche Anerkennung.

Beckmann heißt dieser Mann, und er kommt nach seiner Gefangenschaft in Russland 1945 nach Deutschland zurück, wo man bereits beginnt, wieder "Normalität" herzustellen. Aber in die passt er nicht mehr hinein, nicht psychisch und nicht physisch. Beckmann leidet unter seinen traumatischen Kriegserlebnissen, an seiner Schuld am Tod mehrerer Männer, die er auf Befehl als Spähtrupp entsendete. Aber für seine Schuldgefühle wird er verlacht, bestenfalls hält man ihn für "seltsam". Mit seinem kaputten Knie und der Gasmaskenbrille liefert er dafür den augenscheinlichen Beweis.

Verzweifelt und lebensmüde will er sich in der Elbe ertränken. Aber die wirft ihn wieder an das Ufer zurück; der Tod will ihn nicht haben, er hat sich im Krieg völlig überfressen. Und Gott, an den sich Beckmann schließlich verzweifelt wendet, ist nur ein alter Mann, an den keiner mehr glaubt ...

Mit "Draußen vor der Tür" war Wolfgang Borchert, der im Alter von 26 Jahren starb, einer der ersten, der in Deutschland den Krieg mit literarischen Mitteln aufzuarbeiten versuchte.

Der Nordwestdeutsche Rundfunk in Hamburg strahlte am 13. Februar 1947 sein als Hörspiel konzipiertes Drama aus. Am 21. November hatte das Stück in den Hamburger Kammerspielen Premiere – einen Tag nach dem Tod Wolfgang Borcherts.

Inszenierung: Stefan Rogge | Musik: Andreas Debatin | Bühne: Malte Lübben

Mit: Claudia Braubach, Andreas Debatin, Ingo Heise, Michael Schories

Premiere: Samstag, 24. Januar 2009, 20 Uhr